

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Abonnementpreis: In ganzen deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark.

Insertionsannahme auswärtig: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionsdrucker des Dresdner Journals.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingenstraße No. 20.

Amtlicher Theil.

Dresden, 9. April. Se. Majestät der König hat allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister Freiherr von Könnert...

Dresden, 7. April. Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Professor Dr. Karl Binding in Leipzig das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehene Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehme und trage.

Dresden, 5. April. Se. Königl. Majestät hat dem in Ruhestand getretenen Depositen- und Sportelrendant beim Gerichtsamte Frauencstein, Heinrich Wilhelm Knauth, das Abrechtskreuz zu verleihen allergnädigst geruht.

Herr Wilhelm Eduard Druggulin zu Leipzig ist seiner Function als ständiges Mitglied der literarischen Abtheilung des nach dem Reichsgesetze vom 11. Juni 1870 für das Königreich Sachsen gebildeten Sachverständigenvereins auf sein Ansuchen entlassen und das hierdurch zur Erledigung gekommene Amt Herrn Buchhändler Karl Eduard Wilhelm Adolph Reischhöfer zu Leipzig, die von diesem bisher besessene Function eines Stellvertretenden Mitglieds der genannten Vereinsabtheilung aber Herrn Buchhändler Georg Heinrich Salomon Hitzel zu Leipzig übertragen worden.

Dresden, am 5. April 1879. Ministerium der Justiz u. Aeltern. Koch.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 9. April, Abends. (Tel. d. Boh.) Die diplomatischen Verhandlungen wegen der gemischten Occupation Ostromeliens weuern fort und nehmen einen günstigen Verlauf.

Kom, Mittwoch, 9. April, Abends. (W. Z. V.) Das Journal „La Sinistra“ schreibt, angelehnt an die ersten Ereignisse in Aegypten habe die italienische Regierung nicht umhin gekonnt, die Entsendung eines außerordentlichen Gesandten nach Kairo ins Auge zu fassen, welcher die spezielle Mission haben werde, über die Lage der Interessen Italiens in Aegypten zu berichten.

London, Mittwoch, 9. April. (Tel. d. Presse.) Ein Ultimatum Englands und Frankreichs an den Khebid hat den Khebid nicht umhin gezwungen, die Entlassung des neuen ägyptischen Ministeriums gefordert wird. Die englischen Panzerfregatten im Voraus erhaltenen Befehl zur Abfahrt nach Alexandria.

Kairo, Mittwoch, 9. April, Nachmittags. (W. Z. V.) Der Khebid hat den englischen und französischen Staatsschuldencommissaren angeboten, die

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Preisvertheilung bei der königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden im Jahre 1879.

Auch in diesem Jahre sind einer Anzahl von Jünglingen und Schülern der königl. Kunstakademie zu Dresden für ihre zur Zeit in dem Ausstellungsgebäude ausgestellten Arbeiten verschiedene Auszeichnungen verliehen worden.

I. Der große Preis, das akademische Reisestipendium, von 2400 M. jährlich auf zwei Jahre, um welchen sich diesmal die Maler bewerben konnten, wurde mit allerhöchster Genehmigung dem Maler Herrn Johannes Wichmann aus Walewig, Schüler im akademischen Atelier des Herrn Galeriedirectors Professor Dr. Hübner, für das Delgemälde „Bretchen am Muttergottesbilde“ zuerkannt.

II. Die übrigen Auszeichnungen waren folgende: 2 kleine goldene Medaillen, welche empfangen: Werner Stein aus Braunschweig (Schüler im Atelier des Herrn Prof. Dr. Schilling) und Gerhard Schroth aus Weissen (im Atelier des Herrn Prof. Nicolai);

7 große silberne Medaillen, welche erhielten: Paul Arland aus Grimma und Emil Sachse aus Dresden (beide im Atelier des Herrn Prof. Nicolai), Ernst Daanbauer aus Altgeringswalde (im Atelier des Herrn Galeriedirectors Prof. Dr. Hübner), Richard Linderum und Albert Schröder aus Dresden (beide im Atelier des Herrn Hofraths Prof. Baumels), Ernst Fischer aus Dresden (im Atelier für Landschafts-

Controle über die ägyptischen Finanzen auszuüben. Gerüchtweise verlautet, daß die Commisfare dieses Anerbieten abgelehnt hätten.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. April. Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser bald nach Ostern einen mehrtägigen Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen gedenkt, der Tag der Reise ist noch nicht fest bestimmt, vorwiegend am Ende der Osterwoche. Ueber die gestrige Plenarsitzung des Bundesraths, welche unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann stattfand, veröffentlicht der „Reichsanz.“ folgende officielle Mittheilung: Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde der Entwurf einer Verordnung, betreffend die theilweise Aufhebung der Beschränkungen der Einfuhr aus Rußland, vorgelegt. Es wurde beschloffen, der Verordnung die Zustimmung zu erteilen. Vorlagen, betreffend a) den Entwurf einer Verordnung über die Caution des Rendanten der Patentamtstasse; b) die Denkschrift über die Ausführung von Anleihegeschäften aus den Jahren 1875 bis 1878; c) den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinnereien, wurden den bezüglichen Ausschüssen überwiesen. Ueber einen Antrag, betreffend die Anrechnung von Diensten bei Pensionierung eines Militärbeamten soll in einer späteren Sitzung Beschluß gefaßt werden. Hierauf wurde Mittheilung gemacht über die vom Landesauschusse von Elsaß-Lothringen beschlossene Ertheilung der Dedargen zu der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt für 1874, und über die erfolgte Annahme des Beschlusses für Elsaß-Lothringen, betreffend die Entlastung der Bezirke von den Kosten für Gefängnisse, durch den Landesauschuss. Ausschussberichte wurden erstattet über: a) die Vorschriften über die Vermessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal. Die Vorschriften wurden in der vom Ausschuss beantragten Fassung genehmigt; b) die Umwandlung der Reichsbankstelle in Danzig in eine Reichsbankhauptstelle. Die Umwandlung wurde genehmigt; c) eine Petition wegen des Verlaufs von Heilmitteln. Es wurde ablehnende Bescheidung beschloffen. Endlich wurden mehrere, die Revision des Zolltarifs betreffende Eingaben vorgelegt. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen traten heute zu einer Sitzung zusammen.

Die „Prov.-Corr.“ bringt heute einen ausführlichen Artikel über die Aussichten der Finanz- und Zollreform und spricht sich dabei zum Schluß folgendermaßen aus: Beim Zusammentritt des Reichstags im Februar d. J. sei wenig Hoffnung vorhanden gewesen, daß über die Pläne des Kanzlers eine befriedigende Verhandlung zu erreichen sein werde, namentlich daß eine größere Zahl der gemäßigten Liberalen, welche bis dahin die Politik des Reichskanzlers in allen wichtigen Abschnitten unterstützt hatten, sich seinen Ansichten in Bezug auf eine umfassende Zollreform anschließen würden. Es kam vielmehr — sagt das offizielle Organ dann weiter — im Reichstage jureit eine kleinmüthige und misstrauische Auffassung zur Geltung, welche sogar eine erneute Auflösung der Versammlung noch vor der Verhandlung der wirtschaftlichen Fragen als bevorzueht erachtete. Inzwischen aber war im deutschen Volk selbst eine Bewegung entstanden, die von ganz entgegengesetzten Stimmungen ausging. In fast allen Gegenden Deutschlands, in Preußen wie in Bayern, Sachsen, Württemberg ic. zeigte sich in weiten Kreisen ein volles Verhältniß und freudige Zustimmung in Bezug auf die Ziele, welchen der Kanzler einen klaren, Jedermann verständlichen Ausdruck gegeben hatte. Aus allen Berufsständen, von

Vertretern der Industrie und der Landwirtschaft, die seit langer Zeit zum ersten Mal die Gemeinschaft ihrer Interessen fühlten und sich die Hand reichen, gelangten an den Fürsten Bischoff Rundgebungen des Dankes, welche Zeugnisse davon ablegten, wie richtig er die Bedürfnisse und Wünsche der Volkstheile erfasst hat und wie großes Vertrauen ihm für die Erfüllung seiner großen Aufgabe entgegengebracht wird. Als ein erstes bedeutames Ergebnis dieser Bewegung tritt zu nächst hervor, daß es dem thätigsten Vorgehen und dem mächtigen Ansehen des Kanzlers gelungen ist, die bisherige Herrschaft unbedingter freihändlerischer Lehrenmeinungen zu brechen, und damit der unbefangenen Erwägung der wirklichen Volksbedürfnisse freieren Raum zu schaffen. Die Wirkung dieser Wandelung in öffentlichen Gesinnung mußte sich weiter auch auf die eigentlich politischen und parlamentarischen Kreise ausbreiten: in der That scheint in den Stimmungen und Ansichten in Bezug auf die wirtschaftlichen Pläne des Kanzlers auch im Reichstage eine erfreuliche Klärung und Wendung bereits eingetreten zu sein — und von Tag zu Tag wächst die Hoffnung, daß außer den parlamentarischen Gruppen, welche von vornherein die Wirtschaft- und Zollreform auf ihre Fahne geschrieben hatten, auch ein beträchtlicher Theil gemäßigter Liberaler sich an dem wahrhaft nationalen und volkreundlichen Reformwerke betheiligen werde.

Der Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinnereien, welcher in der gestrigen Bundesrathssitzung den betreffenden Ausschüssen überwiesen wurde, hat nach der „N. N. Z.“ folgenden Wortlaut:

- 1. Jugendl. Arbeiter darf in Spinnereien, sowie in Räumern, in welchen Heilmittel im Betriebe sind, während der Dauer des Betriebes eine Beschäftigung nicht gestattet werden.
2. Für junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren, welche ausschließlich zur Hilfestellung bei dem Betriebe der Spinnmaschinen verwendet werden, tritt die Beschränkung des § 136 Abs. 4 der Gewerbeordnung mit folgenden Ausnahmen außer Anwendung: 1) die tägliche Arbeitszeit darf 11 Stunden nicht übersteigen; 2) vor dem Beginn der Beschäftigung ist dem Arbeiter ein ärztliches Zeugnis einzuhandeln, nach welchem die körperliche Entschädigung des Arbeiters eine Beschäftigung bei dem Betriebe der Spinnmaschinen bis zu 11 Stunden täglich ohne Gefahr für die Gesundheit zuläßt; 3) der Arbeiter hat mit dem ärztlichen Zeugnis nach § 137 Abs. 2 der Gewerbeordnung zu versichern.
III. In den Räumern, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, muß eine besondere Aufsicht angeordnet werden, welche die Bestimmungen unter I. und II. in deutscher Schrift veröffentlicht.

Straßburg i. G., 9. April. (Tel.) Der von dem Vorstehenden der Justizcommission des Landesauschusses für Elsaß-Lothringen, Schwegers, ausgearbeitete Bericht über die Ausführung der Civilproceßordnung ist gedruckt und an die Mitglieder der Commission vertheilt worden. Zugleich ist der Bericht dem hiesigen Advocatenstande zur Prüfung unterbreitet worden, und wird letzterer am nächsten Sonntag gemeinsam darüber beraten. Der Landesauschuss tritt am 22. d. M. zur Beratung des Berichtes wieder zusammen. Der Schluß der Session des Landesauschusses findet voraussichtlich am 26. d. M. Statt.

zu Weimar, 9. April. Der Landtag ist heute geschlossen worden. Das sehr umfangreiche Abschiedsdecret weist auf die schwierigen Arbeiten hin, die der Landtag in 4 verschiedenen Berathungsperioden zu erledigen gehabt hat. In welchem Maße dies der Fall gewesen, zeigt, daß das diesmalige Decret nicht weniger als 34 Gesetze aufzählt, die nach erfolgter Vereinbarung mit dem Landtage theils bereits publicirt sind, theils demnächst publicirt werden. Auch außer den Ausführungsgesetzen zu den Reichsjustizgesetzen befinden sich darunter nicht wenige von erheblichem Umfang und eingreifender Bedeutung. Mit lebhaftem Danke erkennt das Abschiedsdecret die Fürsorge an, die der

Landtag für die Volksschulen, sowie für die höheren Lehranstalten bewährt hat. In seiner gestrigen Sitzung genehmigte der Landtag die Vorlage für den Bau einer normalspurigen Secundärbahn nach dem gewerbereichen Rastha unter reinigen Bedingungen, die namentlich darauf abzielen, daß die Staatsbetheiligung an der Actienzeichnung erst dann erfolgt wird, wenn das durch Privatzeichnungen zu beschaffende Capital gedeckt ist.

Prag, 9. April. Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz Rudolf begibt sich heute Abend nach Wien, wo er über die Osterferien zu verweilen gedenkt. Gestern hat bei Sr. kaiserl. Hoheit eine Hofstafel stattgefunden, zu welcher der Statthalter Baron Weber, der Oberlandmarschall Fürst Karl Auersperg, der Landescomandirende Baron Philippovich, zahlreiche Mitglieder des hohen Adels und der Generallität, dann der Bürgermeister und der Präsident der Prager Landeskammer geladen waren. Unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Schmeykal ist heute im großen Saale des „Deutschen Hauses“ die Conferenz der deutsch-böhmischen Abgeordneten unter zahlreicher Theilnahme eröffnet worden. Außer dem Führer der Botschaftspartei im Abgeordnetenhaus, Dr. Derst, sind fast sämtliche deutsch-böhmische Reichsraths- und die Mehrzahl der deutschen Landtagsdeputirten erschienen. Bei der vorläufigen Stimmung, welche alle Conferenzmitglieder befeelt und die lediglich in der ersten Sitzung unabweislich zum Ausdruck kam, ist kaum daran zu zweifeln, daß es gelingen werde, bei der bevorstehenden Wahlaction ein einheitliches Vorgehen aller Schattirungen der Botschaftspartei zu erzielen. Da die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände eine längere Diskussion erfordert, wird morgen die Conferenz fortgesetzt werden. In Betreff, dann in den Gemeinben um Aufzug ist bereits die Kinderpest nach Ablauf der gesetzlichen Contamirationsfrist für erloschen erklärt und infolge dessen auch der Militärordon aufgelassen worden. In den übrigen Bezirken noch als verzeichnet bezeichneten Ortschaften ist ebenfalls seit längerer Zeit kein neuer Erkrankungsfall mehr vorgekommen, so daß alle Aussicht auf das baldige vollständige Erlöschen der Epidemie vorhanden ist.

Paris, 9. April. Der Gewaltstreik des Vicekönigs von Aegypten, der hier in politischen Kreisen erst gestern um die Zeit der Hörsenstunden bekannt geworden, hat begreiflicherweise ebenso große Entrüstung als Ueberraschung hervorgerufen. Man traute allerdings diesem orientalischen Potentaten, der häufige Proben seiner Verschlagenheit abgegeben hat, nicht viel Gutes zu, besonders seitdem er sich mit den Vertretern von England und Frankreich, Rivers Wilson und Mignieres, in den förmlichen Conflict eingelassen hat, der seit einigen Wochen die Speculanten an der Börse in Athen hält; aber man traute ihm doch nicht die Verwegenheit zu, daß er seine englisch-französischen Minister wie Bediente verabschieden werde. Wenn der Khebid sich etwa mit der Hoffnung geschmeichelt hat, in Frankreich und England unter den Gläubigern Aegyptens eine Agitation zu seinen Gunsten hervorzurufen, indem er im Widerspruch mit den beiden Ministern erklärt, Aegypten könne seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen und werde es thun, wenn er (der Khebid) wieder die volle Gewalt erhalte, so hat er die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Es schien in der letzten Zeit schon den meisten einleuchtend, daß Rivers Wilson Recht hat, wenn er Aegypten für unfähig erklärt, seinen finanziellen Verbindlichkeiten vollständig nachzukommen, und dieses bräule Ausrufen Jemal Paschas wird auch die letzten Gläubiger, die sich noch an die Hoffnung einer vollständigen Zahlung der ägyptischen Schulden anklammerten, davon überzeugt haben, daß hinter der Ent-

Entziffert lautet dieselbe:

Table with 5 columns: Zeitpunkt, Windrichtung, Wetter, Temperatur. Row 1: Morg. 6 Uhr, 701 h, NE L, bedekt, 12.7°. Row 2: Nach. 2, 759.2, W S, Regen, 19.6°.

Das heutige Thermometer des Psychrometers zeigt 14.0°, die relative Feuchtigkeit erreichte daher Nachm. 2 Uhr 51 Procent. Es regnete. In den letzten 24 Stunden sind 00 mm Regen gefallen. Die höchste Temperatur innerhalb der letzten 24 Stunden betrug 22°, die niedrigste 10°. Die letzte Ziffer 5 bezieht sich die Wolkensform um 2 Uhr Nachmittags: der Himmel war mit Strati bedekt.

Nach Eintreffen dieser letzten Depeschen wird die Prognose gestellt und in der bekannten Form verbreitet. Auf Veranlassung der gemeinnützigen Gesellschaft in Leipzig wurden selbst am Reichsmarkt, Isobarenkarte und Witterungsübersicht in ihrem ganzen Umfange in einem Kasten ausgehängt. In möglichst rascher Verbreitung ordnete die königl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen die Mitnahme der gedruckten Prognosen durch die Zugführer der zwischen 6 bis 8 Uhr aus Leipzig abgehenden Züge an, welche je 30 Exemplare an die Eisenbahnstationen und Poststellen befördern.

Wie in Dresden, so wurde auch in Döbeln, Wäßtroff i. B., in Ostrau und Kitzmannsdorf durch Signale für Mittheilung der Prognosen an die Umgegend gesorgt.

Zur Prüfung der Prognosen gehen alljährlich von 9 sächsischen meteorologischen Stationen, durch mit besonderem Schema bedruckte Postkarten, Witterungsberichte ein. Die Prognose gilt als nicht eingetrof-

Beigotto aus Cleveland, Emil Rau aus Dresden und Georg Robinson aus Huddersfield (sämmlich in der Oberklasse), Konstantin Feudel aus Hartban, Ernst Matthes aus Seiffhennersdorf und Arno Seemann aus Weichen (sämmlich in der Mittelklasse);

4 mündliche Belobigungen, durch welche ausgezeichnet wurden: Alois Brandenburg aus Zug und Oskar Hann aus Chemnitz (beide in der Mittelklasse), Eugen Ratalis aus Trachenberg in Schlesien und Theodor Jasp aus Bamberg (beide in der Unterklasse).

Die Verkündigung der vorstehend aufgeführten Auszeichnungen erfolgte am 8. April d. J. in feierlicher Versammlung der Akademie, die Verkündigung der Preise selbst durch den durchlauchtigsten Herrn Senator der Akademie, Se. königl. Hoheit den Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, in Anwesenheit des königl. Herrn Commissars, Sr. Excellenz des Staatsministers v. Rostk-Ballwin. Einzelne wurde die Feierlichkeit durch einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. Dietner über Rafael und die vaticanischen Stenzen.

Literatur. Ueber das „Meteorologische Bureau“ für Witterungsprognosen im Königreich Sachsen von Prof. Dr. E. Bruns, Director der Sternwarte in Leipzig. Leipzig bei Engelmann. (Fortsetzung und Schluß.)

Die Form dieser im Vorigen bezüglichen Depeschen ist folgende:

Meteor. Leipzig: Leipzig, Dresden Nr. 100. 8 W. 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. 61 804, 14 727, 59 224, 25 196, 14 000, 22 106.

rüstung des Medice über die ihm zugemessene Beschleunigung der Kläubiger nicht vielmehr, als eine politische Kräftigung zu suchen war. Auf eine Unterstützung seitens der öffentlichen Meinung in Frankreich und in England hat Ismail Pascha nicht zu rechnen, obgleich er es geschickt genug verstanden hat, die Consulatsbehörden dieser Länder gegen ihre finanziellen Vertreter im ägyptischen Ministerium aufzubringen. Es ist darum nicht minder wahr, daß die hiesige Presse ebenso wie die englische, sehr unklar ist über die Rathschläge, die sie ihrer Regierung geben soll. Man würde die einfache Abjagung Ismail Paschas verlangen, wenn man irgend eine Gewähr dafür hätte, daß unter seinem Nachfolger die Dinge einen besseren Verlauf nehmen. Aber dazu ist keine Aussicht vorhanden. Die hiesigen Blätter sprechen sich denn auch im Wesentlichen nur dahin aus, daß England und Frankreich gemeinsam und ohne Hülfe anderer Vorgehen müßten.

**Rom, 9. April.** Wie man der „R. fr. Pr.“ telegraphisch, stattete gestern der König Humbert Garibaldi einen Besuch ab. Garibaldi mußte im Bette liegend den König empfangen. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde.

Der „Vooce della verita“ zufolge wird das nächste Conventorium erst in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. In demselben würde der Papst zu Cardinalen ernennen: den Erzbischof Desprez von Toulouse und Karbonne, den Bischof Pius von Poitiers, Josef Pecci, den Bruder des Papstes, den Bischof Almonda von Albenga, P. Reymaa, den Dominicaner P. Sigliara und den Würzburger Professor Dergener.

**London, 9. April.** (Tel.) Sammtliche Minister haben sich auf dem Land begeben. — Der „Standard“ erzählt, in dem gestrigen Cabinetrath sei beschlossen worden, in der ägyptischen Frage vorläufig eine Cooperation mit Frankreich aufrecht zu erhalten und Rivers Wilson die Erlaubnis zum Rücktritt von seinem Posten vorläufig nicht zu erteilen.

Die in voriger Nummer telegraphisch gemeldete neue Niederlage der Engländer am Cap hat zwar nicht so große Opfer an Menschenleben gekostet, als der Kampf bei Handala, doch wird der moralische Eindruck dieser Niederlage einerseits dadurch vermehrt, daß diesmal von einem Ueberfall nicht die Rede sein kann, und andererseits dadurch, daß der Kampf nicht auf Julagebiet, sondern auf englischem Boden, nämlich in der Südküste des Transvaallandes stattfand. Zuerst ist in gerader Linie immerhin 300 km von der Julugrenze und gegen 400 km von dem Kraal des Kaffernhäuptlings Umbelini (in der Nordwestecke des Zululandes) entfernt. Die Entfernung von Derby nach Zuerst beträgt etwa 770 km. Uebrigens ist Zuerst eine der Mittelpunkte deutscher Ansehlungen im Transvaallande, die schon in den letzten Wochen so viel durch die Streifzüge der Kaffern gelitten haben.

### Zur Orientfrage.

**Belgrad, 9. April.** Laut einem Telegramm der „Polit. Corr.“ hat die von der serbischen Regierung zur Erhaltung eines Gutachten in der Bahnfrage einberufene Commission von europäischen Sachverständigen ihre Arbeiten beendet. Das Gutachten der Commission giebt in dem Vorschlag, daß die serbische Regierung die Bahnen in eigener Regie bauen und betreiben soll.

**Bukarest, 9. April.** (Tel.) Die Eisenbahnconvention zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn ist gestern von dem Fürsten ratificirt worden. — Der Termin für den Zusammentritt der beiderseits Revision der Verfassung neu zu bildenden Kammern ist auf den 5. Juni festgesetzt worden. Die Wahllegislation der oppositionellen Boyarenpartei, sowie der Kolbauer Fraction, welcher sich Coghilniciano angeschlossen hat, ist entschieden gegen die Emancipation der Juden gerichtet und tritt bereits recht lebhaft auf, so daß die Regierung einen schweren Stand bekommen dürfte.

**Tirnova, 8. April.** In der heutigen Sitzung der bulgarischen Notabelnversammlung gelangte man bis zum 78. Artikel des Statutes. Der Antrag des Bischofs von Rüstschuk, alle Publicationen, welche die Dogmen und Doctrinen der orthodoxen Kirche betreffen, unter die Censur der heiligen Synode zu stellen, wurde, wie man der „R. fr. Pr.“ telegraphisch, abgelehnt. Die Presse wird frei sein, doch werden Proceffe wegen Hochverraths, Aufruhr und Verleumdung vor den ge-

wöhnlichen Gerichten zur Verhandlung gelangen. Eine sehr hässliche Scene wurde durch eine in einer Rede Slavom's enthaltene Anspielung, daß die Advocaten den Heuschrecken zu vergleichen seien, hervorgerufen. Balabanow, Grelow und Andere verließen den Sitzungsaal. Ein Telegramm der „Polit. Corr.“ berichtet, daß die Notabelnversammlung den Antrag auf Bildung eines Senats (Erste Kammer) und Errichtung eines Staatsraths mit großer Majorität verworfen hat. Dagegen wurde nach Art der in Serbien bestehenden zwei Kategorien von Stupitsinas beschlossen, in Bulgarien eine große und keine Nationalversammlung einzuführen. Die große Nationalversammlung soll über außergerichtlich, die kleine über die laufenden Staatsangelegenheiten beraten und beschließen. Alle diese Beschlüsse sind den einflussreichen Bemühungen der hervorragenden Bulgaren Jantow, Karavelow und Slavom zu danken, sowie das rapide Tempo, welches die Verhandlungen nunmehr nehmen, dem energischen Auftreten des russischen Regierungsdirectors Lufanow zuzuschreiben ist. — In hiesigen russischen Kreisen bezeichnet man das gemischte Occupationsproject bezüglich Ostrumeliens angeblich als ausgegeben.

**Konstantinopel, 4. April.** Man schreibt der „Polit. Corr.“: Vorgestern fand zwischen den österreichisch-ungarischen und türkischen Delegirten eine ständige Conferenz in der Stadt wegen der Convention von Ravi-Bazar statt. Wie bekannt, wurde über die principiellen Punkte bereits ein Einvernehmen erzielt, und es handelt sich nur noch um einige Details, denen die subitiven Tärten eine größere Wichtigkeit beilegen, als ihnen thatsächlich zukommt. Uebrigens haben die österreichisch-ungarischen Vertreter schon lange ihr letztes Wort gesprochen und erklärt, daß der Conventionsentwurf, so wie er ist, anzunehmen oder abzulehnen sei; von Concessionen könne keine Rede mehr sein. Die vorgestrigte lange Conferenz galt zumeist geringfügigkeiten. In diese Frage eingeweihte Personen behaupten, daß zwei Minuten und zwei Worte genügen würden, sie einer vollständigen Lösung zuzuführen.

**Konstantinopel, 9. April.** Wie man der „Polit. Corr.“ telegraphisch, sind die ottomanischen Delegirten bei der ostrumelischen Commission von ihren Collegen aufgefodert worden, ihr Votum bezüglich der vier Punkte abzugeben, welche bei der Verhandlung der Commission in Philippopol in Folge ihrer Weigerung sich vorerst darüber auszusprechen, in suspensio bleiben mußten. Die türkischen Delegirten haben für heute ihre diesbezügliche Aeußerung in Aussicht gestellt. Die vier unerledigt gebliebenen Punkte sind: die Sprachenfrage; die Höhe des jährlich von Rumelien an die Porte zu leistenden Beitrages; die die Bischöfe betreffende Exequaturfrage (Verat); die Regelung der Grundbesitzverhältnisse, einschließlich des Solat. — Der russische Delegirte bei der ostrumelischen Commission, Oberst Schepelow, wurde zur persönlichen Berichterstattung nach St. Petersburg berufen. — Der französische Delegirte, Baron Ring, wurde vom Sultan in Audienz empfangen.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Departement der Justiz.**  
Der seitherige Rathschaffessor Herr Horst Müller von Bernack in Dresden ist zum Advocaten ernannt und als solcher verpflichtet worden.

### Dresdner Nachrichten vom 10. April.

R. In der gestern Abend 1/8 Uhr unter Vorsitz des Hofraths Ademann abgehaltenen 13. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, welcher Oberbürgermeister Dr. Stübel und die Stadträthe Grabowski, Beyer, Rindow und Bönsch anwohnten, wurde u. A. eine die Reorganisation des Armenwesens betreffende Immediatinsgabe des Bezirksvereins der Pirnaischen Vorstadt und Johannstadt an den Rechtsauschuß überwiefen, auch für Uebernahme eines Ergänzungsprogramms des königl. Polytechnikums für das laufende Studienjahr zu Protokoll gebracht. Verschiedene Gasbeleuchtungsweiterungen bez. Gasrohrverlegungen (Ref. Stadtr. Dr. Rötze) betreffend, beschloß das Collegium nachstehende Erweiterungen resp. Veränderungen: die Veränderung der Beleuchtung an der Annenstraße mit Rücksicht auf die Vergrößerung des Platzes hinter der Kirche 412 M., die Vergrößerung der Schönbrunnstraße 507 M., die Vergrößerung der Straße Nr. 20 1265 M., die Vergrößerung und Beleuchtung der Strehlener Straße von der Franklin-

straße ostwärts bis zum letzten Hause 3150 M., die Vergrößerung des Logbergwegs von der Stefaniensstraße bis zum Trinitatiskirchhofe 1200 M., die Regulirung der Beleuchtung an der Jahnstraße 412 M., die Einlegung eines Parallelovierecks auf der Freihergstraße zwischen der Papiermühlengasse und dem Jagdweg 2187 M., in Summa 9133 M., und bewilligte den hierfür veranschlagten Aufwand von 9133 M. à Conto des Reservefonds der Gasfabriken. Ein Antrag des Stadtr. Schöne auf Vergrößerung und Beleuchtung der Lennestraße zwischen Pirnaischer- und Porststraße fand Annahme. Rücksichtlich der Verbauung des Stricker'schen Grundstücks an der Bankstraße wurde Verweisung auf geheime Sitzung angezeigt. Nächstdem blieb das Collegium bezüglich der Anstellung eines Waisenälternpaares (Ref. Stadtr. Bösenberg) bei seinem Beschlusse vom 19. März a. c. stehen und bewilligte dem Waisenälternpaar nur einen Gehalt von 1200 M. Der öffentlichen Sitzung folgte eine Berathung in geheimer Sitzung.

§ 8. Die Gesellschaft „Flora“ für Botanik und Gartenbau feiert, wie bereits seit vielen Jahren, auch in diesem Jahre vom 9. bis 15. April in ihren Ausstellungsräumen (Ostraallee Nr. 32) durch eine Pflanzen- und Blumenausstellung, welche außer Decorationspflanzen hauptsächlich Azaleen, Camellien, Rhododendren, Opacintken, Alpenveilchen u. s. w. enthält, das Aufmerksamkeitsfest der Natur. Diese Ausstellung wurde gestern kurz nach ihrer Eröffnung von Ihren Majestäten der König und der Königin und heute von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg nebst hoher Familie durch einen längeren Besuch geehrt. Beim Eintritt in den Saal liegt vor den Augen des Beschauers ein liebliches Thal ausgebreitet, welches aufsteigend am Ende rechts und links eine Schlucht von Felssteinen bildet, über welche eine Brücke führt, wodurch zugleich eine mit verschiedenen wilden Farren geschmückte Felsgrötte gebildet wird. Die übrigen Theile der Felsen sind mit prächtigen Palmen und Weiden versehen. Zwischen den Spalten des Felsens lugen niedliche Farren und duftende Alpenveilchen hervor. Auf der Brücke am hintern Theile befinden sich inmitten hoher Pflanzengruppen die Göttin Flora, und rechts und links die Hüften Ihrer Majestäten des Königs und der Königin. Unterhalb der Brücke an den Felsen gruppen vorüber führt ein Weg bis zur Mitte des Thales, welcher an der einen Seite mit hochstämmigen, blühenden Camellien und Rhododendren von Seidel und Azaleen von C. Schulze bepflanzt ist, während die andere Seite des Weges das Thal begrenzt. Wenn man schon beim Eintritt von einer stark duftenden Opacintkengruppe von Rüdler, hinter welcher ein Springbrunnen plätschert, begrüßt wird, so wird das weite schauende Auge durch eine Anzahl verschiedener kleiner Gruppen, wie Azaleen, Cinerarien, Opacintken, Deutzien, Anemysen, Orchiden, Hortensien und Rosen angenehm berührt. Auf der rechten und linken Bordensteite, getrennt vom Thale, entzünden die in ihrer Farbe prächtigen glänzenden größeren Azaleengruppen von Beyer und Hortl das Auge. Die Seiten des Saales zieren die verschiedenen Bänderlein, geschmückte Blumenkörbchen, einige kleinere Pflanzenfortimente, wie gefüllte weiße Primeln von Weichbach in Strieifen, Alpenveilchen von Liebmann, Azaleen von Kofe aus Mainz u. s. w. In dem kleinen Seitenjale linker Hand beim Eintritt in das Gebäude befinden sich mancherlei Geräthschaften für den Gebrauch in Gärten; vor dem Hause sind mehrere größere Wäschinen aufgestellt, und im Vorgarten erregt besonders die große Coniferengruppe von Tude son die Aufmerksamkeit der die Ausstellung Besuchenden. Das Präsidentenamt verwalten die Herren Kunst- und Handelsgärtner Janisch aus Leipzig, Hennrich, Lange, Wagner aus Pirna und Jabel aus Strieifen. Der Preis der „Friedrich-August-Stiftung“ konnte nicht vergeben werden, indem es an jeglicher Concurrenz in Bezug auf die Ausbeute fehlte. Die goldene Medaille wurde zuerkannt: dem Herrn königl. Gartendirector Krause für das Gesamtarrangement, dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner Beyer für 60 und Hortl für 53 Arten enthaltende Azaleensortimente, Herrn Kunst- und Handelsgärtner W. Beck für ein 40 Arten enthaltendes Rosenfortiment und Herrn Kunst- und Handelsgärtner Schöne für ein kunst- und geschmackvoll ausgeführtes Azaleen- und ebensolcher Kränze. Die große silberne Medaille erhielten: die Herren Kunst- und Handelsgärtner Voigt für Bouquets und Gärtnerschmuck, Rüdler für einen Blumenkorb, Praggmeyer für Gesamtanfertigung in Bänderlein, Liebmann für Cyclamen, Seidel für hochstämmige Camellien, derselbe

für Rhododendren, Rüdler für Opacintken, Tude son für Coniferen; Herr Kunst- und Handelsgärtner Kofe in Mainz erhielt 2 große silberne Medaillen, nämlich für eine rein weiß gefüllte Azalee „Perle von Deutschland“ und für 6 Stück gefüllte neue Azaleen. Die kleine silberne Medaille wurde erteilt: dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner Konrad Schulze für Azaleen und Hortl für Cinerarien, Herrn Inspector des botanischen Gartens Pöschardt für Alpenpflanzen, denselben für Farren, Frau Linda Schöne für drei Kränze, Herrn Handelsgärtner Hoyer für verschiedene Bänderlein, Herrn Rüdler für zwei Bouquets, denselben für Rosen-Arrangements in Körben, und Herrn Hofgärtner Wenzel in Pillnitz für Palmen und Kröiden.

h. Vom 13. d., den ersten Osterfeiertag, ab werden die an die neue Wasserleitung angegeschlossenen öffentlichen Brunnen, Springbrunnen und Fontainen wieder in Betrieb gesetzt und zwar: Der Hochstrahl im Zwingerreich Sonntag und Mittwoch von Mittag 12—1 Uhr; die beiden Springbrunnen am Museum, die vier kleinen dergl. im Zwingerhof, die beiden Fontainen am Zwingerbau täglich von Vormittag 10 bis Abends 7 bez. 8 Uhr; das Bassin auf der Terrasse täglich von Vormittag 8 bez. 6 bis Abends 7 bez. 9 Uhr; der Springbrunnen auf dem Moltkeplatz täglich von Vormittag 8 bis Abends 7 bez. 8 Uhr; die beiden Springbrunnen am böhmischen Bahnhofsplatz täglich von Vormittag 8 bis Abends 7 bez. 9 Uhr; der Springbrunnen auf dem Strieffner Platz täglich von Vormittag 10 bis Abends 7 bez. 8 Uhr; der Reptanbrunnen im Garten des Stadtfrankenhauses Sonntag von Mittag 11—1 Uhr, Donnerstag Nachmittag von 3—5 Uhr; der Hochstrahl im Reich der Bürgerweienanlagen täglich von Nachmittag 3 bis 7 bez. 8 Uhr, außerdem an Sonn- und Festtagen auch Vormittag von 7 bis 9 Uhr; die beiden Springbrunnen auf dem Albertplatz täglich von Mittag 11 bis 1 Uhr und von Nachmittag 4 bis 7 Uhr; die nachgenannten Brunnen, als an der Neustädter Kirche, auf dem Altmarkt, an der Annenkirche, am Jadenhof und am Postplatz bleiben in ununterbrochenem Betriebe. Der Reptanbrunnen im Garten des Stadtfrankenhauses soll auch in diesem Jahre wieder während der oben genannten Tage und Zeiten dem Publicum zugänglich gemacht werden. Der Eingang ist von der Bachbleichgasse zu nehmen.

Ziemlich zu Ende der gestrigen Productionen, welche die Gesellschaft Schaffer in überraschender, theils hier noch geistiger Art im Victoriajale seit einiger Zeit dem Publicum bietet, konnte leicht ein Unglücksfall vorkommen. Als nämlich der älteste der Brüder eine Sänge, an deren beiden Enden ein Knabe und ein Mädchen hängen, auf seinen Füßen balancirte und in schnindelnder Schnelligkeit im Kreise zu drehen begann, brach der Pappe, an welchem der Knabe war, und dieser fiel im Moment nach dem Zuschauerraum zu, einem Musikus auf die Bioline, welche zerbrach, während das Mädchen, infolge verlorenen Gleichgewichts auf die Bühne fiel. Ungeachtet, daß Beide ziemlich heftig aufgeschlagen waren, hatte ihnen der Fall doch glücklicherweise nicht das Geringste geschadet, wie sich das Publicum auch selbst vergewisserte. Die Production wird übrigens nunmehr, auf sofort von der Direction des Victoriajales gegebene Weisung künftig wegblassen.

§ 8. Auf dem heute Vormittag im hiesigen Centralviehbofe abgehaltenen Kleinviehmarkte waren neben 1 Hinde und 10 feinen englischen Sauglammern nicht weniger als 659 Rinder und 248 Schweine zum Auktionsverkauf gelangt. Das Verkaufsgeschäft, welches zu Anfang des Marktes ein recht flottes war, lagerte gegen die Mittagsstunden hier ganz bedeutend, und die Anzahl der Käufer zeigte sich mit den erzielten Resultaten sehr unzufrieden. Schweine kamen über die niedrigen Notierungen der letzten Jahrmärkte nicht hinaus und die 10 Lämmer, welche sofort vergriffen waren, wurden pro Stück mit 12 bis 15 M. verkauft. Für das Rind schließlich legten die Käufer je nach Qualität und der verbrieften Verkaufszeit zwischen 95 und 115 Pfennige an.

### Provinzialnachrichten.

Leipzig, 9. April. Unser Stadtverordnetencollegium beschäftigte sich heute Abend zunächst mit Berathung der Rathsvorlagen wegen Verwerthung städtischen Areal's an der Bismarckstraße und deren Umgrünerung und der Festsetzung der Bauvorschriften u. Uebrigere erstrecken sich bezüglich der Bismarckstraße und deren Umgebung u. A. auch darauf, daß da, wo Vorgärten vorhanden sind, die Herstellung von Verkaufs-

druckweise erfolgt ist. Allein der heutige Zustand der Meteorologie gestattet noch nicht, den Wünschen in Bezug auf genaue Zeitangaben, den Eintritt von Niederschlägen betreffend, zu genügt werden ist, zu entsprechen. Eine frühere Ausgabe der Prognosen ist nur durch eine vollständige Umgestaltung des europäischen Witterungsdienstes möglich, wozu wegen längerer Benutzung der Telegraphenleitung vor der Hand keine Aussicht vorhanden ist.

Was schließlich die Unterhaltung des meteorologischen Bureau's anbelangt, so ist als Kostenanschlag für die laufenden Ausgaben pro Monat aufgestellt:

- a) Remunerationen in Summa 500 M.,
- b) Depeschengebühren . . . . . 300 „
- c) Bureaukosten, incl. Miete 150 „
- d) Druckkosten . . . . . 150 „

In Summa 1100 M. N.

Leipzig, 9. April. Eine Trauerkunde bewegt heute unsere Stadt, die auch vielfach auswärts mit denselben schmerzlichen Empfindungen aufgenommen werden dürfte. Prof. Ernst Friedrich Richter, Cantor an der Thomasschule und Leiter des trefflichen Thomascorors, ein würdiger Nachfolger jener langen Reihe von großen Musikern, welche an dieser alten Pflanzstätte der Musik eine kaum zu würdigen Wirksamkeit entfaltet haben, ist heute, im 71. Lebensjahre, zu einem besseren Jenseits eingezogen. Als gelehrter Pädagog und Conceptor wirkte er an königl. Conservatorium der Musik mit Energie und trat namentlich für die Ertrugerschaften der klassischen Tonkunst ein. Mit Umsicht leitete er den Thomascoror und brachte ihn zu jener ehrenvollen Anerkennung. Prof. Richter war

am 24. October 1808 in Großschönau, als der Sohn eines tüchtigen Volkspädagogen, geboren; er besuchte später das Gymnasium in Jittau und machte seine eigentlichen Studien in den wissenschaftlichen und praktischen Zweigen der Tonkunst an der hiesigen Universität. Im Jahre 1851, bald nach der Erlaubung des königl. Conservatoriums der Musik, wurde ihm die Organistenstelle an der Peterskirche, im Jahre 1862 diejenige an der Nikolaischule übertragen, während er 5 Jahre später der Nachfolger des berühmten Moriz Dampmann an der Thomasschule wurde.

Ueber Richter's Thätigkeit als Theoretiker und Componist fügen wir noch Folgendes hinzu. Sein „Lehrbuch der Harmonie“, welches durch Klarheit und systematische Ordnung als vortrefflicher Lehrgang für Conservatorien sich bewährte, hat bereits 12 Auflagen erlebt und ist auch mehrfach in fremde Sprachen übertragen worden. Nicht geringere Sorgzige besitzen sein „Lehrbuch der Fuge“ und sein „Lehrbuch des einfachen und doppelten Contrapunktes“. Unter Richter's Compositionen, welche Abel des Gedankens mit Schönheit der Form verbunden, sind die Kirchenmusik in zahlreichsten vertreten und haben die weiteste Verbreitung gefunden. Aber auch seine Kammermusikwerke und mehrstimmigen Lieder huldigen derselben edeln Richtung.

\* Björnåerne Björnson hat wieder ein neues Schauspiel vollendet, das den Titel „Leonarda“ führt und zunächst an die Theater von Christiania, Bergen, Stockholm, Gothenburg und Kopenhagen verlegt worden ist. In das Deutsche übertragen, wird das Stück in erster Linie bei Laube in Wien und bei dem königl. Theater in München eingereicht werden.

ten, wenn zwei nicht in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Stationen einen der Prognose nicht entsprechenden Witterungszustand meiden, sofern nicht die nachfolgenden Bedingungen zur Geltung kommen.

Sie gilt als theilweise eingetroffen, wenn sie für 5 bis 8 Stationen, oder für die östliche oder westliche Landeshälfte allein, oder nur für den größten Theil des betreffenden Tages sich als richtig erwies. Lautete beispielsweise die Prognose auf „trocken“ und es stellten sich in den spätem Abendstunden Niederschläge ein, so wurde sie als unrichtig bezeichnet. Die Prüfung der Prognosen nach den mitgetheilten Grundlagen ergab folgende Procentlage:

Sollte Treffer, Procente.					
Monat	Witterungszustand	Richter's Prognose	Witterungszustand	Witterungszustand	Uebereinstimmung
Juli	77	81	83	97	97
August	74	79	87	71	88
September	80	96	75	71	88
October	80	96	85	48	55
November	81	80	63	47	87
December	81	80	64	68	90
Mittel	80	85	74	67	91

Nichttreffer, Procente.					
Monat	Witterungszustand	Richter's Prognose	Witterungszustand	Witterungszustand	Uebereinstimmung
Juli	16	13	11	4	2
August	20	10	15	7	12
September	18	21	28	7	20
October	11	18	4	7	11
November	13	10	33	7	23
December	9	10	16	16	18
Mittel	14	14	16	9	13

Ganz unabhängig von dieser Prüfung wurde vom Prof. Reubert, Vorstand der Dresdner Station, eine Prüfung für Dresden angestellt, diese ergab:



